

# RÜCKENWIND



Foto: Projekt „Step by Step“, Kirsten Haarmann

*Liebt den Trubel: „Tagesschau“-Sprecherin Linda Zervakis, Tochter griechischer Gastarbeiter, setzt sich seit vielen Jahren für Kinder und Jugendliche ein, künftig auch als Botschafterin der BürgerStiftung Hamburg.*

INTERVIEW MIT LINDA ZERVAKIS

## Eine Botschafterin für die BürgerStiftung Hamburg

Linda Zervakis ist deutschlandweit bekannt als Sprecherin der „Tagesschau“. Nicht ganz so geläufig ist, dass sie sich seit Jahren für die Menschen in ihrer Heimatstadt Hamburg engagiert. Für die BürgerStiftung Hamburg war sie bereits vielfach im Einsatz, etwa als Moderatorin oder als Schirmherrin des Projekts „Step by Step“. Künftig wird sie zudem die neugeschaffene Aufgabe als Botschafterin der BürgerStiftung Hamburg übernehmen.

**Rückenwind: Frau Zervakis, was hat Sie dazu bewogen, Ihr Engagement für die BürgerStiftung Hamburg auszuweiten?**

Linda Zervakis: Den Ausschlag gab meine Erfahrung als Schirmherrin des Projekts „Step by Step“. Was ich dort sah, zeigte mir, wie die von der BürgerStiftung Hamburg geförderte Arbeit wirkt.

**Was genau haben Sie beobachtet?**

Die Klassen, die hier von Tanzpädagoginnen und Choreografen angeleitet werden, gelten oft als ‚schwierig‘, auch die Pädagoginnen berichten, dass die Zusammenarbeit manchmal anfangs nicht einfach ist. Ich habe solche Klassen immer wieder besucht und die Veränderungen gesehen. Die Schüler bekommen dort die Aufmerksamkeit, die sie im Alltag vielleicht zu wenig bekommen. Das gemeinsame Tanzen macht etwas mit den Kindern. Sie werden offener und gehen solidarisch miteinander um. Projekte dieser Art beeindruckten mich.

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE



Foto: BürgerStiftung Hamburg

## Liebe Freundinnen und Freunde der BürgerStiftung Hamburg,

mit dem Beginn der Adventszeit richtet sich unser Blick auch zunehmend schon auf den nahenden Jahreswechsel. Aber nicht nur im Kalender befinden wir uns in einer Phase des Übergangs, auch in der BürgerStiftung Hamburg steht ein Wechsel bevor.

Darum sprechen wir Sie in dieser Ausgabe des „Rückenwinds“ ausnahmsweise zu zweit an. Denn nach mehr als acht Jahren wird es turnusgemäß einen Wechsel beim Vorstandsvorsitz geben – im Dezember wird der Staffelstab übergeben. Und so danken wir Ihnen in diesem „Rückenwind“ als scheidende und neue Vorsitzende des Vorstands gemeinsam sehr herzlich für Ihr ehrenamtliches und finanzielles Engagement, das für die Arbeit der BürgerStiftung Hamburg unverzichtbar ist. Auf den folgenden Seiten finden Sie wieder einige Beispiele dafür, was dieses gemeinschaftliche Engagement unserer WeggefährtInnen, Ehrenamtlichen, StifterInnen und SpenderInnen bewegt und möglich gemacht hat. Bewährtes wurde fortgeführt und es konnten auch wieder einige neue Segel gesetzt werden. Und so geht es – im Aufwind volle Kraft voraus, den Kurs fest im Blick – ins neue Jahr.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches Jahr 2019.

Ihre Birgit Schäfer und Dr. Dagmar Entholt-Laudien

FORTSETZUNG VON SEITE 1:

### Wie sehen Sie Ihre Rolle als Botschafterin?

Auch wenn ich ab und an denke, ich bin doch nur Linda aus Hamburg-Harburg, ist mir bewusst, dass ich eine gewisse Prominenz und Reichweite habe. Diese setze ich gern ein, um die Themen der Stiftung noch bekannter zu machen. Und ich möchte zeigen, dass es wichtig ist, sich zu engagieren. Wir haben uns zu sehr daran gewöhnt, vorm Fernseher zu sitzen und zu meckern. Wenn ich Menschen dazu bewegen kann, sich aktiv einzubringen, wäre ich schon sehr froh.

### Was sind für Sie aktuell die größten Herausforderungen in der Stadt?

Ich denke, ein wichtiges Thema ist der knappe und zunehmend unbezahlbare Wohnraum. Und wir müssen in unserer sehr wohlhabenden Stadt darauf achten, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich nicht noch weiter öffnet. Für das Zusammenleben in einer Stadt erscheint mir das unabdingbar.

### Was ist für Sie das Besondere an der Stadt Hamburg und an ihren Bürgern?

Ich mag die leicht unterkühlte Freundlichkeit der Hamburger, man muss ja auch nicht gleich jedem um den Hals fallen. Hamburg ist für mich eine weltoffene Stadt, modern aber mit Tradition.

### Wenn Sie auf Ihre eigene Biografie schauen – was ist für Sie der wichtigste Hebel, um Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche zu verbessern?

Meine Eltern sind in den Sechzigerjahren ohne jegliche Ausbildung als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen. Ihnen war von Anfang an klar, dass wir, also ihre Kinder, nur durch Bildung die Chance auf ein besseres Leben haben würden. Deshalb waren sie sehr hinterher, dass wir gut in der Schule sind. Dafür bin ich ihnen unglaublich dankbar. Generell sollte Bildung für Kinder und Jugendliche ein höherer Stellenwert zukommen. In entwicklungsbedürftigen Stadtteilen würden wahrscheinlich schon kleinere Klassen

Foto: Kirsten Haarmann



Warmherzige Erzählerin: 2016 las Linda Zervakis beim Benefizabend der BürgerStiftung Hamburg aus ihrem Buch „Königin der bunten Tüte“.

und mehr Lehrer, auch mit Migrationshintergrund, erste Erfolge bewirken.

### Was bedeutet zivilgesellschaftliches Engagement für Sie?

Sich aus der Komfortzone herausbewegen! Das fängt im Alltag an. Genau dann, wenn man denkt: ‚Das können doch auch die anderen machen‘, sollte man den Hintern hochkriegen. ‚Schön, wenn die anderen auch mitmachen, aber ich bin schon mal dabei!‘ //

THEMENFONDS HAMBURGER ANKER

## Noch mehr Unterstützung für Hamburger Familien

Hamburg steckt im Babyboom. 2016 und 2017 war die Geburtenrate so hoch wie lange nicht mehr. Passend zu diesem erfreulichen Trend hat die BürgerStiftung Hamburg die Förderprojekte des Themenfonds „Hamburger Ankers“ nun ausgeweitet. Denn nicht alle Hamburger Eltern können die Freude über ihren Nachwuchs unbeschwert genießen. Manche stehen als Alleinerziehende unter Druck oder müssen als Einwanderer den Spagat zwischen den Kulturen meistern, andere haben finanzielle oder psychische Probleme. Um diesen

Eltern zu helfen, unterstützt der Themenfonds jetzt noch mehr Angebote für Familien in schwierigen Situationen: Zu den acht bisher geförderten Projekten kamen neun weitere dazu. Die Fördersumme wurde mit 190.000 Euro für 2019 fast verdoppelt.

Einige der neuen Projekte sind im schon bewährten Bereich „Frühe Hilfen“ aktiv, also für Familien mit Kindern bis 3 Jahre. In Eidelstedt kann mit Hilfe des Themenfonds ein neuer Standort des Projekts „welcome“ entstehen: Hier helfen Ehrenamtliche Familien mit kleinen Babys. Aber

auch Eltern mit größeren Kindern werden jetzt erreicht: Um Pflegefamilien mit ihren besonderen Herausforderungen kümmert sich beispielsweise das Angebot „Bindfaden“ des Vereins PFIFF. Das Projekt „Für

### ZIELGRUPPEN WURDEN ERWEITERT

Eltern“ richtet sich wiederum an psychisch belastete Mütter und Väter: Sie können dort offen mit anderen Betroffenen über Probleme sprechen und sich von geschulten MitarbeiterInnen Rat holen. Auch der Schulstart stellt Anforderungen, die nicht alle Eltern ohne Weiteres erfüllen können. Hier wird das Projekt „Jenfelder Kaffeekanne“ aktiv, mit Hausaufgabenhilfe und Tipps für den Alltag mit einem Schulkind. Eins haben alle diese Projekte gemein: Sie machen Eltern stark, damit diese ihren Kindern einen guten, selbstbewussten Start ins Leben ermöglichen können. //



Foto: welcome

„welcome“ hilft Familien künftig auch in Eidelstedt



Foto: Irina Schmidt / 123rf.com

Auch Eltern von älteren Kindern werden nun gestärkt

FÖRDERERVERANSTALTUNG

## Magische Momente bei „Abrax Kadabrax“ am Osdorfer Born

Mit einer solchen Requisite stand Birgit Schäfer wohl noch nie auf der Bühne: Zirkusdirektor Andreas Schmiedel überraschte sie am 18. September mit einer roten Clownsnase, mit der er ihr zugleich die Leitung in der Manege des Zirkus „Abrax Kadabrax“ übergab. Die Vorsitzende des Vorstands der BürgerStiftung Hamburg probierte das Präsent gleich mal aus und führte die Gäste durch einen abwechslungsreichen Abend. Zahlreiche SpenderInnen, StifterInnen und Ehrenamtliche waren der Einladung gefolgt, bei einer Aufführung des langjährigen Förderprojekts Einblicke in die Projektarbeit zu gewinnen. 25 junge Artistinnen zeigten am Osdorfer Born ihr Können. Mutig bau-

melten sie am Trapez und kletterten an Tüchern in die Höhe. Andere jonglierten oder balancierten auf riesigen Kugeln – manchmal sogar beides gleichzeitig. Das Publikum jubelte, die Wangen der Kinder glühten.

Projektgründer Andreas Schmiedel erklärte den Gästen das Besondere an der Zirkuspädagogik: „Ob Große oder Kleine, alle finden hier etwas, was ihnen Spaß macht.“ In der Gruppe könnten sie spielerisch ihre Fähigkeiten und kreative Ausdrucksmöglichkeiten entdecken – bei „Abrax Kadabrax“ inzwischen seit zwanzig Jahren.

Das Mentorprojekt „Yoldaş“ ist in diesem Jahr zehn Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass stellte Birgit Schäfer den Gästen

das operative Projekt der BürgerStiftung Hamburg vor und würdigte die Arbeit der MentorInnen, die türkischstämmige Kinder begleiten.

Danach wurde es magisch: Der charmante Zauberkünstler Christian Brandes brachte das Publikum mit unglaublichen Tricks zum Staunen und Lachen. Der Abend klang bei einem kleinen Imbiss aus, den Jugendliche der Produktionsschule Altona servierten – die Gäste genossen die Atmosphäre auf dem Zirkusgelände, das Andreas Schmiedel zu Recht „ein kleines Paradies“ nennt.

*Wir danken den Firmen Hawesko und Mr. Kebap sowie Christian Brandes für die Unterstützung der Veranstaltung. //*



alle Fotos: Michael Träterka

*Birgit Schäfer im Gespräch mit einem „Yoldaş“-Tandem*



*Zeigten Können und Wagemut: die Zirkuskinder von „Abrax Kadabrax“*



*Andreas Schmiedel, Ines Gödecken und Klaus Humann*



*Zeit für Gespräche am Osdorfer Born*



*Verblüffte kleine und große Gäste: Zauberer Christian Brandes*

PROJEKTJUBILÄUM

## 10 Jahre Mentorprojekt „Yoldaş“: voneinander lernen, aneinander wachsen

Was schenkt man den Tandems eines Patenprojekts zum Jubiläum? Ein Tandem-Fahrrad natürlich! Unter großem Applaus wurde das Gefährt beim „Yoldaş“-Sommerfest am 24. Juni am Haus 3 vorgeführt. Künftig können sich alle „Yoldaş“-Tandems das Rad ausleihen, das die Mentorin Ina und ihr Mentee Kubat liebevoll restauriert haben – und viele traten gleich vor Ort in die Pedale. Es war eine ausgelassene Stimmung, mit der MentorInnen, Mentees und ihre Familien sowie MitarbeiterInnen der BürgerStiftung Hamburg zehn erfüllte „Yoldaş“-Jahre feierten. Seit 2008 verknüpft das operative Projekt der Bürgerstiftung ehrenamtliche Erwachsene mit Kindern aus türkischstämmigen Familien. 240 Tandems haben so seit der Gründung



Fotos: Michael Traterka

Die „Yoldaş“-Tandems sind nicht nur im Sattel ...



... sondern auch auf dem Wasser super Teams

zueinander gefunden. Ziel von „Yoldaş“ (zu Deutsch: „WeggefährtIn“) ist es, den Kindern Bildungsimpulse zu geben, ihnen neue Perspektiven zu eröffnen und so die Chancengleichheit zu fördern. Ebenso wichtig ist aber der persönliche Austausch. „Man lernt Familien kennen, die man sonst nie kennengelernt hätte“, sagt „Yoldaş“-Mentorin Christine Schauer über ihre ehrenamtliche Arbeit. „So wird man manches Vorurteil los.“ Unter der Leitung des neuen „Yoldaş“-Projektteams Ann-Katrin Kraus und Evgi Sadegie wurde im Rahmen des Jubiläums außerdem ein Film über das operative Projekt gedreht. Dieser ist zu sehen auf [www.buergerstiftung-hamburg.de/yoldas](http://www.buergerstiftung-hamburg.de/yoldas). //

NACHRUFE

## Zwei Wegbegleiter, die uns fehlen werden

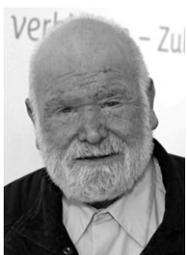


Foto: Kirsten Haarmann

**Jens Steineke** war schon als Kind ein großer Naturfreund. Mit seiner Treuhandstiftung, die er 2011 unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg gründete, setzte sich der Hamburger dafür ein, dass gerade junge Menschen in der Großstadt Interesse und Engagement für die Natur entwickeln. Gemeinsam mit der Bürger-

Stiftung Hamburg fördert die Jens Steineke Stiftung Initiativen für Kinder in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf. Zum Beispiel das Projekt „Bachpatenschaft Fangdieckgraben“, in dem Luruper Kinder den Bach hinter ihrer Kita und Grundschule pflegen und renaturieren. Der Ausbau dieses Projekts lag Jens Steineke besonders am Herzen, regelmäßig besuchte er die „Bachpaten“ und begleitete sie bei ihrer Erkundungs- und Erhaltungsarbeit. Auch wenn er als Immobili-

enkaufmann beruflich stark eingebunden war, nahm er sich stets Zeit für sein Engagement und war oft persönlich in den Stiftungsräumen am Schopenstehl zu Gast. Jens Steineke war ein liebenswerter und bescheidener Gesprächspartner sowie ein kundiger und zielstrebiges Naturschützer. Er starb am 20. März nach längerer Krankheit im Alter von 76 Jahren. Die BürgerStiftung Hamburg wird die wirkungsvolle Arbeit der Treuhandstiftung in seinem Sinne weiterführen.



Foto: Kirsten Haarmann

**Dr. Karsten Plog** hat sich mit Optimismus, Sensibilität, Humor und großem Herzen über viele Jahre intensiv in der BürgerStiftung Hamburg engagiert. Schon bei der Gründung der Stiftung im Jahr 1999 war er dabei, von 2005 bis 2010 war er Mitglied des Vorstands und bis 2017 Beirat

beim Themenfonds „Hamburger Anker“. Als ehemaliger Journalist trug er mit seiner Kenntnis zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen, seinen vielfältigen Kontakten und seinem Engagement für die gemeinsame Sache viel zur inhaltlichen Gestaltung der Projektförderung der BürgerStiftung Hamburg bei. Karsten Plog war bereit, Missstände auch bei gesellschaftlichem Gegenwind klar zu benennen und dabei keine inhaltliche Ausein-

andersetzungen zu scheuen: Mit konstruktiver Kritik, viel Energie und Gestaltungswillen hat er sich für Menschen aus sozial benachteiligtem Umfeld eingesetzt und strukturelle Probleme aufgezeigt. Dabei glaubte er immer fest an die Stärke dieser Menschen und ihrer Quartiere. Am 21. Februar starb Karsten Plog überraschend im Alter von 79 Jahren. Wir alle vermissen diesen warmherzigen, engagierten Menschen. //

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

## Drei neue Gesichter für den Vorstand



Foto: Rüdiger Ratsch-Heitmann

Die neuen Vorstandsmitglieder v.l. n. r.: Dr. Dagmar Entholt-Laudien, Stefan Sanne, Dr. Katja Conradi

Angesichts ihres steten Wachstums freut sich die BürgerStiftung Hamburg über Verstärkung im Vorstand: Im Sommer wählte der Stiftungsrat drei neue Mitglieder in das Gremium. Der Vorstand besteht so im nächsten Jahr aus fünf Ehrenamtlichen: Elisabeth Lorenz-Meyer und Ulrich Mumm bleiben an Bord, Birgit Schäfer übergibt den Vorsitz an Dr. Dagmar Entholt-Laudien.

**Dr. Dagmar Entholt-Laudien** ist Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei Taylor Wessing. Über ihre neue Aufgabe sagt sie: „Das Konzept der BürgerStiftung Hamburg begeistert mich. Ich glaube, dass ich ihre Ziele und ihre Arbeit gut mit den Erfahrungen voranbringen kann, die ich im Berufsleben gesammelt habe.“ Ehrenamtlich engagiert sie sich seit Jahren im Zonta-Club Hamburg-Alster, der sich für die Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen einsetzt. Dass sich gesellschaftliches Engagement lohnt, davon ist die Mutter dreier erwachsener Töchter überzeugt. „Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass Hamburg zu einer Stadt wird, in der es für jede soziale Bedrängnis eine Hilfe gibt. Dazu kann jeder etwas beitragen.“

**Dr. Katja Conradi** ist Kunsthistorikerin und seit langem engagiert im Bereich Bildung. Unter anderem war sie viele Jahre Elternratsvorsitzende am Gymnasium Christianeum, seit 2018 ist sie zudem Deputierte der Behörde für Schule und Berufsbildung. Jetzt sah die Hamburgerin für sich die Zeit gekommen, sich einer neuen Aufgabe zu widmen: „Ich wollte mein bisheriges Engagement für Bildung in ein breiteres Feld einbringen und freue mich, dass ich dies in der BürgerStiftung Hamburg mit ihrem engagierten und kompetenten Team gemeinsam tun kann.“ Katja Conradi wird sich im Vorstand auf das Thema Projekte konzentrieren.

**Stefan Sanne**, Rechtsanwalt in der Kanzlei Gienapp, bereichert den Vorstand mit seinem großen Wissen im Feld Finanzen. „Der Umgang mit dem Stiftungsvermögen war in der Vergangenheit schon professionell“, sagt er. „In Zeiten komplexer werdender Instrumentarien möchte ich die Stiftung auf eine neue Stufe begleiten, so dass unsere Projekte und die der Treuhandstiftungen immer finanzierbar bleiben.“ Stefan Sanne hat großen Respekt vor den Aufgaben. „Die Stiftung ist in Struktur und Zielsetzungen breit aufgestellt. Es gehört viel Einsatzbereitschaft dazu, diese Komplexität täglich zu bewältigen. Aber, wie die Stiftung seit Jahren eindrucksvoll zeigt – das kann gelingen!“ //

PERSONALIEN

## Neu im Team



Foto: Privat

**Evgi Sadegie** leitet seit Juli 2018 zusammen mit Ann-Katrin Kraus das Mentorprojekt „Yoldaş“. Sie studierte Turkologie an der Universität Hamburg, wo sie ein Studentennetzwerk für den Fachbereich aufbaute und Ausstellungen organisierte, unter anderem über die Proteste im Gezi-Park und die osmanisch-deutschen Beziehungen. Zuletzt machte sie ein Praktikum als Projektassistentin bei der edding AG. Die gebürtige Itzehoerin mit türkischen Eltern kennt die Lebenswelt türkischer Einwanderer in Deutschland sehr gut. Bei „Yoldaş“ ist Evgi Sadegie erste Ansprechpartnerin für Mentees und ihre Familien, außerdem berät sie MentorInnen bei kommunikativen und interkulturellen Unsicherheiten.



Foto: Jaane Christensen

**Michèle Rothenberg** ging ebenfalls im Juli 2018 bei der BürgerStiftung Hamburg an Bord und verstärkt den Bereich „Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Veranstaltungen“. Sie hat in Hamburg Anglistik und Journalistik studiert und als freie Journalistin für verschiedene Medien gearbeitet, u. a. „Spiegel Online“ und die „Badische Zeitung“. Von 2005 bis 2017 arbeitete sie fest als Onlineredakteurin beim Gruner + Jahr für das Magazin „Brigitte“ – erst im Ressort Zeitgeschehen, später baute sie den digitalen Auftritt der „Brigitte Mom“ auf. Zuletzt war sie Redaktionsleiterin Digital für das Magazin „Emotion“. Bei der BürgerStiftung Hamburg ist sie als Mitarbeiterin für Text und Onlinekommunikation tätig. //

IHRE SPENDEN

## Eine Tüte voll Kompetenz und Empathie



Foto: Anne Oschätz

Chancen schenken: „Bachpatin“ vom Fangdieckgraben

„Wofür geben Sie Spendengelder eigentlich aus?“ Diese berechtigte Frage stellen viele Menschen, die Geld an gemeinnützige Einrichtungen geben. Einige Empfänger verweisen dann auf neue Anschaffungen: Spielzeug, Bücher, Turngeräte oder eine Küche für gesundes Essen. Wenn die BürgerStiftung Hamburg einen solchen

„Einkaufswagen“ packen würde, befänden sich Dinge dieser Art auch darin. Aber die meisten ihrer „Spenden-Einkäufe“ sind anderer Natur. Sie heißen: Konzeptideen, Zeit, Ausbildung, Empathie, Engagement. Denn die BürgerStiftung Hamburg investiert die finanziellen Mittel, die ihr zur Verfügung gestellt werden, vor allem in Menschen und ihre Kompetenzen. Es werden davon Honorarkräfte bezahlt, die Kinder mit Förderbedarf verlässlich begleiten und stärken. Oder Koordinatoren, die Patenprojekte steuern. Wo sich Menschen ehrenamtlich engagieren, machen die Spenden auch Workshops möglich, für den Einsatz in Vorlesestunden, als MentorInnen oder in anderen Projekten für Kinder. Kurz: Es ist ein sehr lebendiger Einkaufskorb, den Spenden an die BürgerStiftung Hamburg ermöglichen – und ein nachhaltiger dazu. Wir freuen uns, wenn Sie uns helfen, ihn zu füllen. //

## Wie Spenden wirken: zwei Beispiele



Foto: Anna Kraynova / 123rf.com

„Alles in Bewegung“: In Lurup bietet der Schulverein der Fridtjof-Nansen-Schule zweimal pro Woche „lebendiges Spielen“ für Kinder an – unterstützt von der BürgerStiftung Hamburg. Bevor die Kleinen in die Halle des Spielhauses stürmen, haben sich die Gruppenleiter intensiv Gedanken darüber gemacht, wie sie die Aufbauten für das Angebot arrangieren. Psychomotorik nennt sich der Bereich, in dem sie geschult sind. Was das bringt? Studien zeigen, dass psychomotorische Förderung die Entwicklung von Kindern positiv beeinflusst. Nicht nur körperlich profitieren die Kinder, sie hilft auch, Ängste abzubauen und selbstbewusster zu werden.



Foto: Kirsten Haarmann

Bei „Musica Altona e.V.“, 2002 von der BürgerStiftung Hamburg mit initiiert, können sich auch Familien mit niedrigem Einkommen professionellen Musikunterricht leisten. Mehr als 300 Kinder und Jugendliche mit verschiedenen kulturellen Hintergründen lernen hier in Gruppen, Instrumente zu spielen. Dass Musikmachen die Intelligenz und Konzentrationsfähigkeit fördert, ist vielfach belegt. Musizieren in interkulturellen Gruppen hat aber noch mehr Vorteile: Es fördert soziale und kommunikative Fähigkeiten. Die Instrumental-LehrerInnen vermitteln, dass man im Team Großartiges erreichen kann und dass Musik eine universelle Sprache ist. //

### KURZ NOTIERT

Einen neuen „Look“ hat das Schaufenster des Hauses der BürgerStiftung Hamburg bekommen: Seit Anfang November steht dort ein **Monitor des eCultureLabs** der HafenCity Universität. Darauf zu sehen sind spannende Fakten zur Geschichte des Domplatzes, auf dem sich im 9. Jahrhundert mit der **Hammaburg** die „Keimzelle“ Hamburgs befand. Passanten bekommen so einen neuen, digitalen Eindruck von dem Ort. Und weil das Haus der BürgerStiftung Hamburg genau hier steht, zeigt der Monitor künftig auch Infos über ihre Arbeit. Entstanden ist die Hammaburg-Präsentation gemeinsam mit dem Archäologischen Museum.

Grund zum Jubeln gibt es beim **Projekt „LuFisch“**: Das Angebot, das Kindern in Lurup kostenlosen Schwimmunterricht ermöglicht und von der BürgerStiftung Hamburg gefördert wird, gewann den 1. Platz beim **Stadtteilpreis 2018** der Hamburger Morgenpost und der PSD Bank Nord. Von den 35.000 Euro Preisgeld können die Projektleiterinnen die dringend benötigte neue Heizung für das Schwimmbad, das sie ehrenamtlich betreiben, finanzieren.

### Ausgabe November 2018

Herausgeber:  
 BürgerStiftung Hamburg  
 V.i.S.d.P.: Birgit Schäfer  
 Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg  
 Telefon (040) 87 88 969 60  
 info@buergerstiftung-hamburg.de  
 www.buergerstiftung-hamburg.de  
**Spendenkonto:**  
 Hamburger Sparkasse  
 IBAN DE 93 2005 0550 1011 1213 14